

DEMNÄCHST

Huttwil

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils 15.30 bis 18.00 Uhr, Freitag, 15.30 bis 20 Uhr, Samstag, 9.30 bis 11.30 und 13.30 bis 16 Uhr, Marktgasse 3.

Freizyt-Singers: Singen, heute Dienstag, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus (2. Stock).

Landfrauen: Gemüseverkauf und Milchprodukte, morgen Mittwoch, 8.30 bis 11.00 Uhr auf dem Brunnenplatz.

Pro Senectute: Seniorenturnen FitGym, morgen Mittwoch, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Saal.

Ludothek Bumerang: Lokal geöffnet jeweils Mittwoch und Freitag, 15.30 bis 18 Uhr, sowie Samstag, 9.30 bis 11.30 Uhr, Stadthausstrasse 2.

Sportschützen: Donnerstag Übung diesen Donnerstag, 18 bis 20 Uhr.

Affoltern

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 19 bis 20 Uhr, Donnerstag, 15 bis 17 Uhr, sowie jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 11 Uhr, Schulhaus.

Eriswil

Aktivgruppe Silberdistel: Jassen, heute Dienstag, 13.30 Uhr, Gasthof Alpen.

Sumiswald

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 15 bis 17 Uhr, Mittwoch, 9 bis 10 Uhr, Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag, 10 bis 11.30 Uhr, Kirchgemeindehaus.

Wasen

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 15 bis 16 und 19 bis 20.30 Uhr, Dienstag, 15 bis 16 Uhr, Donnerstag, 15 bis 16 und 19 bis 20.30 Uhr, Samstag, 10 bis 11.30 Uhr, Primarschulhaus.

IMPRESSUM

Druck, Verlag, Inserate:
Schürch.Druck & Medien
Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil
Tel. 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74
www.schuerch-druck.ch
info@schuerch-druck.ch

Herausgeber: Markus Siegenthaler

Redaktion: Thomas Peter (Leitung, Tel. 062 959 80 77); Marion Heiniger (Tel. 062 959 80 73); Patrick Jordi (Tel. 062 959 80 77); Stefan Leuenberger (Sport, Tel. 062 959 80 76);

Verlagsleiter Medien: Walter Ryser

ue@schuerch-druck.ch
www.unter-ementaler.ch

Abonnementspreise: Inland halbjährlich Fr. 84.–, jährlich Fr. 153.– (inkl. MWST); Ausland und Luftpost jährlich Fr. 214.–. Automatische Verlängerung ohne rechtzeitigen Widerruf.

Abonnierte Auflage: 4648 Expl.

Grossauflage: 20 296 Expl.

(WEMF/SRV-beglaubigt: Oktober 2022).

GRATULATIONEN

GONDISWIL

Otto Muggli, 95 Jahre

Am kommenden Donnerstag, 30. Mai, feiert Otto Muggli im Hinterdorf seinen 95. Geburtstag. Der immer aufgestellte Senior hat Freude am Leben und trägt mit seinem sonnigen Gemüt viel dazu bei, dass es ihm trotz seines stolzen Alters gesundheitlich so gut geht. Vor rund 16 Jahren ist er mit seiner Frau Margrith von Bern nach Gondiswil umgezogen und sie haben den Umzug in diese einmalig schöne Gegend nie bereut. Besonders die Nähe zu ihrer Tochter Esther und deren Familie schätzen sie sehr, so konnten sie ihre Enkelkinder geniessen und hautnah aufwachsen sehen. Auch sind beide sehr dankbar, dass ihre Tochter immer Zeit findet, um mit ihnen zum Einkaufen, zum Arzt und zur Therapie zu fahren oder auch andere Angelegenheiten zu erledigen. Otto Muggli hat Freude an seiner täglichen Arbeit als Hausmann und kümmert sich um alles, worüber seine Frau sehr froh ist, da sie gesundheitlich etwas angeschlagen ist. Die Spitex hat schon des Öfteren gefragt, ob er denn dies alles machen möge. Er kümmert sich auch um den kleinen Garten auf dem Balkon, hat Bohnen gesteckt und der Salat gedeiht auch prächtig. In letzter Zeit war er als sportbegeisterter Ex-Kunstturner – er hat während 35 Jahren die Jungen im Kunstturnen unterrichtet – sehr viel beschäftigt mit den vielen verschiedenen Sportevents



ZUR WOCH

Unser Garten



Martin Lerch

Grossrat, Stadtrat, Langenthal

«Das schoss ins Kraut wie noch selten in den letzten Jahren ...»

...

Die Rede ist vom Wachstum der Pflanzen diesen Frühling. Eine Radiosendung hat mich sensibilisiert und ein genaueres Hinsehen hat diese Aussage bestätigt: Viele Pflanzen wie die Reben machten innert kurzer Zeit lange Triebe und haben gut angesetzt. Die meisten Sträucher und Bäume sind nicht gerade «explodiert», aber sie haben prächtig ausgeschlagen.

Natürlich wollte auch das Unkraut bei dieser Rally nicht hintanstehen, obwohl bereits einmal mit dem Fadenmäher gekürzt, ist es schon wieder viel zu hoch. Zurückzuführen ist diese Entwicklung wohl auf regelmässigen Regen und immer wieder angenehme Temperaturen, welche die Kälteeinbrüche offenbar gut kompensieren konnten. Haben Sie ähnliche Beobachtungen gemacht?

...

Ich kann mich nicht erinnern, dass die (spät gepflanzten) Kartoffeln schon nach so kurzer Zeit kräftig und gesund erschienen sind. Kurz vor

Pfingsten habe wir es doch noch geschafft, die weiteren für uns üblichen Anpflanzungen in die Erde zu bringen: Konkret sind das sieben Tomaten unter dem jährlich aufzuspannenden Plastikdach, sechs Kürbisse schwergewichtig auf dem Kompost mit der Option via Stangen auf das Gartenhausdach hochzuwachsen, die Stangenbohnen mit der Hoffnung, dass diese die sieben Stecken zügig erklimmen werden, die Gurken und natürlich die vielen Küchenkräuter, auf die meine Frau keinesfalls verzichten möchte. Auch die Geranien im Eingangsbereich gehören dazu.

...

Bei all diesen Arbeiten ist man natürlich bestrebt, zu checken, wo man sich allenfalls gezielt entlasten könnte. Einen solchen Schritt haben wir in diesem Jahr mit der Installation eines Rasenmäher-Roboters gemacht. Wir sind begeistert, unser «Knecht» macht wirklich einen super Job. Er rückt an vier Tagen aus und hält sich genau an die eingegebenen Zeiten. Von schlechtem Wetter lässt er sich nicht abhalten und wenn er müde wird, gönnt er sich eine neue Portion Solarstrom vom eigenen Dach. Es ist eine Freude, zuzuschauen, wie er sich nach dem Zufallsprinzip bewegt. Am Ende des Tages ist alles fein säuberlich gemäht und der Rasen hat sich noch nie so dicht und kräftig präsentiert.

...

Jetzt höre ich den Einwand, dass Rasen nicht mehr zeitgemäss und eine Magerwiese besser wäre. Stimmt, der Biodiversität trugen wir allerdings Sorge, bevor es den aktuellen Hype gab. Auf unseren «Golan-Höhen» (ein langgezogenes «Bord») lassen wir die Natur frei gewähren und diverse Büsche, Farne, Blumen, Dornen und so weiter können sich während

der ganzen Saison frei entfalten. Sie werden erst im Spätherbst zurückgeschnitten. Entsprechend haben wir verschiedene Bäume im Garten, die von selbst gekeimt haben. Das sind mittlerweile drei Eichen und zwei Baumnuss-Bäume beachtlicher Grösse, je ein wilder Kirsch- und ein Apfelbaum sowie Haselsträucher.

...

Somit lässt sich unser Garten eigentlich in drei Teile gliedern: Den recht gut gepflegten Bereich mit dem Rasen und diversen Blumenbeeten (wobei wir mit Rosen nicht den erhofft grünen Daumen haben). Dann der Wildwuchs-Bereich an zwei Böschungen. Und als Bauernsohn ist für mich natürlich der nutzbare Teil von erheblicher Bedeutung. Nebst den erwähnten, jährlichen Anpflanzungen gehören dazu ein Moor-Beet mit mehreren Heidelbeersträuchern, diverse Apfel-, Birnen-, Zwetschgen- und Kirschbäume sowie verschiedene Beerensträucher. Aktuell dürfen wir herrliche Mai-Beeren geniessen. Auch unser Feigenbaum verwöhnt uns regelmässig mit köstlichen Früchten. Trotz Kälteeinbruchs während der Blüte-Zeit lassen praktisch alle Obstbäume, die Feige, die Reben, die Heidelbeeren und die Nussbäume eine gute Ernte erwarten.

...

Gärtnern stellt eine wunderbare Abwechslung dar. Täglich ist Neues zu entdecken und der Unterhalt wird eigentlich selten als anstrengend und kaum als Arbeit empfunden. Ein Garten ist ein Privileg und eine Bereicherung. Er bringt uns die Wunder der Natur näher, beschert leckere Früchte sowie herrliches Gemüse und macht dankbar und bescheiden zugleich. Wir hoffen, ihn noch lange betreuen zu dürfen.

Wohlergehen und viele frohe gemeinsame Stunden.

bhw

HUTTWIL

Hedy Spahr-Zehnder, 96 Jahre

Morgen Mittwoch, 29. Mai, kann Hedy Spahr-Zehnder im Seniorenpark Huttwil ihren 96. Geburtstag feiern. Seit bereits acht Jahren kennt die Jubilarin die Vorzüge und die liebevolle Betreuung des Heims an der Hohlenstrasse und weiss sie auch zu schätzen.



Leider nehmen auch bei Hedy Spahr die Altersbeschwerden von Tag zu Tag zu und es bereitet Hedy grosse Mühe, ständig auf Hilfe angewiesen zu sein. Froh ist die Jubilarin, dass sie trotz eingeschränktem Sehvermögen, wenn es das Wetter zulässt, ihren Spaziergang mit dem Rollator allein machen kann. Grosse Freude hat Hedy Spahr an ihrer Familie, besonders freuen sie Besuche von den drei Kindern, den sieben Grosskindern und vor allem den zehn Urgrosskindern. Wir gratulieren Hedy Spahr von ganzem Herzen zum hohen Geburtstag, wünschen viel Glück, Gesundheit sowie viele frohe Stunden mit ihren Liebsten.

Eing

In der Rubrik «Gratulationen» veröffentlichen wir Glückwünsche ab dem 70. Geburtstag, Hochzeitsjubiläen sowie Berufserfolge. Aus produktionstechnischen Gründen können wir nur Gratulationen veröffentlichen, die mindestens vier Werktage vor dem Erscheinungstermin bei uns eintreffen.

DEFACTO

Ernährungssouveränität

Gerade in Krisenzeiten steigt, nebst dem Bedürfnis einer sicheren militärischen Selbstverteidigung, auch jenes der Selbstversorgung durch Energie, Medikamente, Lebensmittel und so weiter. Ich mache mir hier speziell zur Ernährungssicherheit einige Gedanken. 1950 setzte eine Arbeiterfamilie durchschnittlich 30 % aller Ausgaben für die Ernährung ein. Heute sind es noch 6,5 %. Unter anderem das eingesetzte Wirtschaftswachstum und die sich veränderten Essgewohnheiten führten hin zur heutigen verbreiteten Fast food-Ernährung. In dieser Zeit sind die Importe gerade der Fertigprodukte aber auch vieler anderer Lebensmittel, wie Kartoffeln, Gemüse, Getreide und tierische Produkte rasant angestiegen. Der Grund dafür sind die tiefen Importpreise, von welchen sich die Schweizer Konsumenten blenden lassen und welche dann auch den oben erwähnten Prozentsatz von 6,5 der Ernährungsausgaben erklären lassen. Die Auflagen im Ausland bezüglich Tierwohl, Umwelt, Produktion und so weiter sind in keiner Weise vergleichbar mit den hiesigen. Das wurde für die Schweizer Landwirtschaft zu einem wirtschaftlichen Nachteil, was folglich einen starken Rückgang der einheimischen Produktion nach sich zog. Der Selbstversorgungsgrad von Lebensmitteln stieg in unserem Land, nach dem Plan Wahlen, in den Jahren 1940 bis 1945, von 52 % auf 70 % und ging dann nach der Jahrtausendwende schrittweise zurück auf 55 % bis hin zum heutigen Nettoselbstversorgungsgrad von 47 %. Was bedeutet das? Sollten die Grenzen gänzlich geschlossen werden, bekämen wir ein grösseres Problem. Das hiesse dann, dass wir nur noch rund die Hälfte der gewohnten Menge auf dem Teller hätten. Wenn ich mich gedanklich in die Familien, Schulen und in die Arbeitswelt versetze, macht mir das Sorgen. Schlechte, ungenügende Ernährung bringt Krankheit und grosse Unruhe mit sich. Die Wirtschaft würde markant abflachen, wenn die Arbeiter von Hunger geplagt wären. Die Lebensmittelversorgung steht immer am Anfang der gesamten Wirtschaftskette und deshalb ist sie so besonders wichtig. Gemäss Bundesverfassung ist unsere Landwirtschaft verpflichtet, das Land mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Leider verspürt die Branche immer wieder Gegenwind. So in den letzten Jahren in Form von Trinkwasser-, Pestizid- oder Massentierhaltungsinitiative. Im Herbst kommt bereits die nächste-, die Biodiversitätsinitiative, zur Abstimmung. Bei dieser Initiative geht es im Kern erneut darum, die Produktion einheimischer Lebensmittel zu drosseln. Und das ist brandgefährlich. Angesichts der wachsenden Bevölkerung, der limitierten Produktionsfläche und dem Klimawandel wird die Versorgung mit Lebensmitteln in Zukunft die Herausforderung schlechthin. Schauen wir, dass wir die Abhängigkeit vom Ausland senken und die eigene Produktion erhalten können. Demzufolge sage ich schon heute klar NEIN zur Biodiversitätsinitiative, welche im Herbst an die Urne kommt.



Brigitte Felber, Mitglied FDP Huttwil

Rubrik DeFacto

Die Rubrik «DeFacto» bietet den Parteien eine Plattform, zu selbstgewählten aktuellen Themen Standpunkte zu verfassen, um so Nähe zur Bevölkerung zu schaffen. Von den Parteien nutzten bisher die EDU, die FDP und die SP diese Plattform.